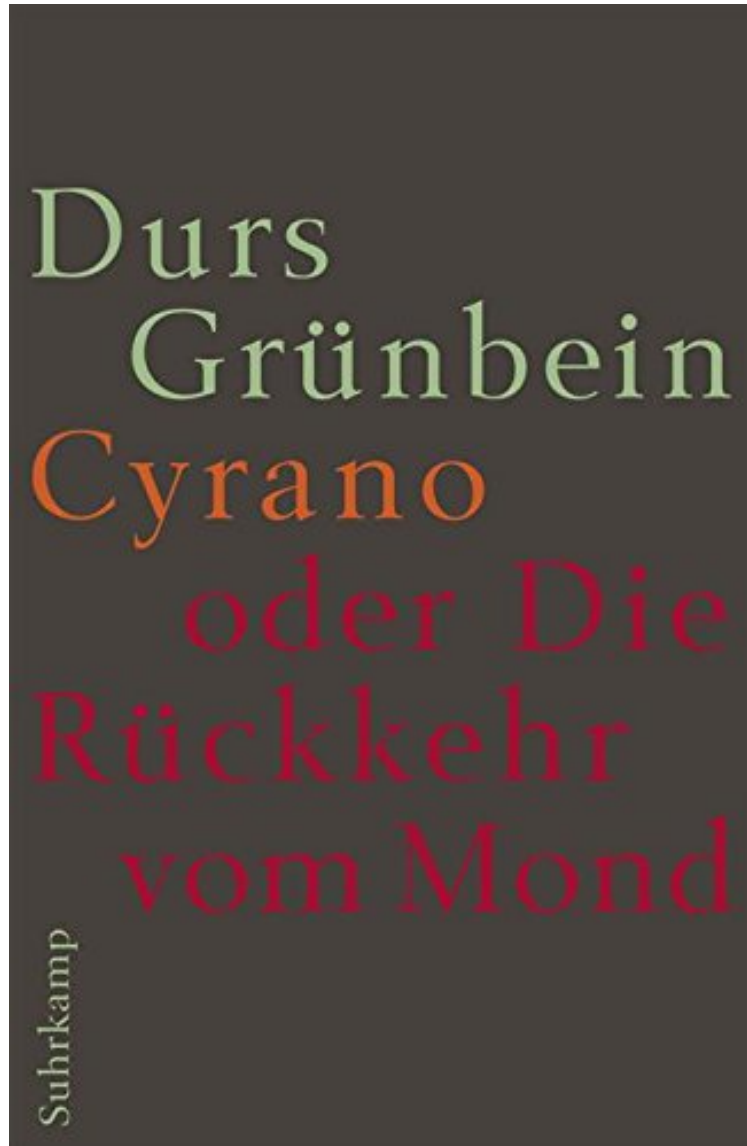


[Free download] Cyrano oder die Rckkehr vom Mond

## Cyrano oder die Rckkehr vom Mond

Von Durs Grnbein

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #429526 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-24Erscheinungsdatum: 2014-03-24File Name: B00IT0EN4C | File size: 68.Mb

**Von Durs Grnbein : Cyrano oder die Rckkehr vom Mond** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Cyrano oder die Rckkehr vom Mond:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Schler bleibt hinter dem Meister zurckVon A. WimannUm es gleich vornweg zu sagen: Der Gedichtband berzeugt mich nicht so richtig, aber ich kann nicht sagen, warum. Und vielleicht liegt es ja an mir, dem Leser.Durs Grnbeins Grundgedanke ist faszinierend: Das Bedeutungsvollste an der ersten Mondlandung der Menschheit im Jahr 1969 ist

nicht die Mondlandung, sondern die Rückkehr der Astronauten auf die Erde, die Neuentdeckung unseres Blauen Planeten als dem einzigen Ort, an dem unser menschliches Leben möglich ist. Und so lässt Grünbein im Aufblick zu unserem silbrigen Erdtrabanten die Menschheitsgeschichte, die sich in der literarischen und wissenschaftlichen Beschäftigung mit jenem Himmelskörper spiegelt, in zugegeben kunstvoll gemachten Terzinen Revue passieren. Diese Revue, dieses Panoptikum der Geschichte, das sich etwa in den Namensgebern der Mondkrater widerspiegelt, hinterlässt bei mir den etwas Schalen Nachgeschmack der Faktenhuberei. Ständig ertappte ich mich beim googeln, um Informationen über die nacheinander auftretenden Personen zu finden, damit ich vielleicht einen Zugang zu den mir oft kryptisch bleibenden Versen finden könnte. Grünbein schließt den Band mit einem Essay über den Mond. Aber auch der Essay macht mir nicht vollständig plausibel, was Grünbein mir sagen will. Gedicht und (essayistische) Prosa. Grünbein vertritt dadurch, wer sein Vorbild gewesen zu sein scheint, nämlich Jorge Luis Borges mit seinem Buch "Borges und ich" aus dem Jahr 1960. Während aber Borges' Buch mich in seinen Bann gezogen hat, durch seine Bilder und Metaphern, durch seine poetische Durchdringung der vielen literarischen Stoffe, auf die er anspielt, kurz: durch das Durchleben der literarisch Gestalt gewordenen Menschheitsgeschichte, ja des ganzen Universums, die sich dann in seinem "Epilog" bündelt, hinterlässt mich "Cyrano oder Die Rückkehr vom Mond" ratlos, unbefriedigt, verwirrt und mit dem Gefühl, geschulmeistert worden zu sein. Grünbein gelingt nicht, was Borges gelingt und sich im Schlussabschnitt jenes Epilogs folgendermaßen liest: "Jemand nimmt sich vor, die Welt zu zeichnen. Im Lauf der Jahre bevölkert er einen Raum mit Bildern von Provinzen, Königreichen, Gebirgen, Buchten, Schiffen, Inseln, Fischen, Zimmern, Instrumenten, Gestirnen, Pferden und Menschen. Kurz, bevor er stirbt, entdeckt er, da dieses geduldige Labyrinth aus Linien das Bild seines eigenen Gesichts wiedergibt." Diese Erfahrung spiegelt Borges' Buch wider, und Borges lässt den Leser an dieser Erfahrung teilhaben. Es mag sein, dass eine ähnliche Erfahrung Grünbein in seiner Beschäftigung mit dem Mond gemacht hat. Aber sie hat sich mir als Leser nicht erschlossen. Vielleicht liegt es ja auch an mir, und erst die Zeit wird mir Grünbeins Buch erschließen.

**Kurzbeschreibung** Was ist da los? Die Amerikaner verlassen den Mond, verlassen Nachzoglern den scheinbaren Begleiter der Erde. Zeit zum Rekapitulieren: An einem Sonntagnachmittag in Berlin, auf dem Flugfeld des stillgelegten Aeroports Tempelhof, macht der Dichter Durs Grünbein eine folgenreiche Beobachtung. Was, wenn die Menschheit immer nur zurückkehren wollte von ihren Abenteuern der Raumerkundung? Gestern der Mond, morgen der Mars und bermorgen? Da begegnet ihm Cyrano de Bergerac, der sptische Reisende durch die Planetenreiche der Imagination, ein Zeitgenosse des Ren Descartes. Er ruft ihm über die Jahrhunderte hinweg zu: Es gibt nur eine Sensation die der Heimkehr, alles andere sind Phantastereien! Und plötzlich öffnen sich alle Schleusen in Raum und Zeit, die Feier des Hierseins beginnt. Dort drauen die Unwirtlichkeit und die Krater (benannt nach den Helden der Wissenschaftsgeschichte, den Pionieren der Raumfahrt) und hier unten die fragilen Elegien einer Spezies, die allmählich begreift, dass sie mutterseelenallein ist im All. Durs Grünbein hat einen neuen Gedichtzyklus geschrieben, der von der Sehnsucht ausgeht, von den verlorenen Erkenntnissen einer im Kern romantisch gebliebenen Aufklärungskultur, die nichts anderes will, als zurückfinden zu sich, den Mond betrachten, als sei er immer noch da. **Pressestimmen** Der Dichter entwirft ein Panorama der Mond-Sichtigkeit durch alle Zeiten hindurch, er stimmt einen Gesang an auf eine berauschend romantische Verlorenheit, die in Traum- und Tateinheit mit wissenschaftlicher Intelligenz alle irdische Gebundenheit aufkündigt. Hans-Dieter Schtt, neues deutschland 13.03.2014 Neoromantische Nostalgie ... liegt Durs Grünbein fern, dem wahrscheinlich sprachfähigsten, kenntnisreichsten und am meisten gebildeten Poeten unseres Sprachraums. ... Wer Bildungsreisen nicht verachtet, sollte sich Grünbein anvertrauen, und diese hier ist uerst erhellend, preiswert außerdem. Ulrich Greiner, DIE ZEIT 03.04.2014 Der ... Lyriker und Essayist Durs Grünbein gilt als Poeta doctus schlechthin. In seinem neuen Gedichtband beweist er seinen Rang aufs Neue. Manfred Papst, Neue Zürcher Zeitung am Sonntag 27.04.2014 Fernab avantgardistischer Spielereien setzt der Dichter auf die traditionelle Form, seine Lyrik aus zumeist Terzetten umfasst eine kosmologische Einheit, worin der Somnambul und Schwärmer noch im Mond den vertrauten Schutzpatron finden. Björn Hayer, Die Tagespost 29.04.2014 Durs Grünbein umkreist in einer poetischen, bildungsbegeisterten ... und analytischen Umlaufbahn Mond und Erde. Wenn wir versuchen mitzurotieren, haben wir großen Genuss davon: weil der Dichter bezaubert, indem er den Mond entzaubert - und doch seinem Zauber erliegt. Simone Dattenberger, Münchner Merkur 27.06.2014 Wer sich dagegen nicht wehrt, wer nicht verzweifelt alles tut, um am Boden haften zu bleiben, wer also an der gegen die Evidenz dieser Verse an der Idee festhält, jedes Wort habe nur eine einzige Bedeutung, der hebt ab. Arno Widmann, Frankfurter Rundschau 16.09.2014 **Kurzbeschreibung** Was ist da los? Die Amerikaner verlassen den Mond, verlassen Nachzoglern den scheinbaren Begleiter der Erde. Zeit zum Rekapitulieren: An einem Sonntagnachmittag in Berlin, auf dem Flugfeld des stillgelegten Aeroports Tempelhof, macht der Dichter Durs Grünbein eine folgenreiche Beobachtung. Was, wenn die Menschheit immer nur zurückkehren wollte von ihren Abenteuern der Raumerkundung? Gestern der Mond, morgen der Mars und bermorgen? Da begegnet ihm Cyrano de Bergerac, der sptische Reisende durch die Planetenreiche der Imagination, ein Zeitgenosse des Ren Descartes. Er ruft ihm über die Jahrhunderte hinweg zu: Es gibt nur eine

Sensation die der Heimkehr, alles andere sind Phantastereien! Und plötzlich öffnen sich alle Schleusen in Raum und Zeit, die Feier des Hierseins beginnt. Dort drauen die Unwirtlichkeit und die Krater (benannt nach den Helden der Wissenschaftsgeschichte, den Pionieren der Raumfahrt) und hier unten die fragilen Elegien einer Spezies, die allmählich begreift, dass sie mutterseelenallein ist im All. Durs Grünbein hat einen neuen Gedichtzyklus geschrieben, der von der Sehnsucht ausgeht, von den verlorenen Erkenntnissen einer im Kern romantisch gebliebenen Aufklärungskultur, die nichts anderes will, als zurückfinden zu sich, den Mond betrachten, als sei er immer noch da.